Zingel: Steinbruch und Naturpark

«Der Zingel ist auch ein Naturpark.»

Theo Desax

Regionalleiter KIBAG

Liebe Leserin, lieber Leser

Gerne heisse ich Sie im Steinbruch Zingel, am Fusse des Urmibergs, willkommen.

Seit mehr als 100 Jahren wird hier hochwertiger Kieselkalk abgebaut und zu verschiedenen Hartsteinprodukten veredelt. Neben dem einheimischen Baugewerbe gehören die SBB zu unseren wichtigsten Kunden. Dank der ausgezeichneten Qualität und der zentralen Lage des Steinbruchs nehmen wir eine wichtige Rolle ein bei der Versorgung des schweizerischen Bahnnetzes mit hochwertigem Bahnschotter.

Entstanden sind die Felsformationen des Zingels vor rund 130 Millionen Jahren als Kalkablagerungen im Mittelmeer, das damals bis in unsere Regionen reichte. Die anschliessende Alpenfaltung formte die Sedimentgesteine schliesslich zum heutigen, markanten Urmiberg.

Der Schutz unserer Mitarbeiter und der Passanten auf der Kantonsstrasse ist uns wichtig. Aus diesem Grund haben wir ober- und unterhalb der neuen Abbaustellen umfangreiche Schutzbauten errichtet.

Der Zingel ist nicht nur ein Steinbruch und Arbeitsplatz für rund 20 Personen, sondern auch ein Naturpark. Das Areal bietet Platz für eine reichhaltige Tier- und Pflanzenwelt. So wurden bisher mehr als 130 Pflanzenarten dokumentiert. Dies führte schliesslich auch dazu, dass die vom Bundesamt für Umwelt BAFU mitgetragene Stiftung «Natur & Wirtschaft» den Steinbruch Zingel als Naturpark zertifiziert hat.

Diese Broschüre möge Ihnen einen Einblick in die vielfältigen Welten des Steinbruchs und des Naturparks geben.

Theo Desax, Regionalleiter KIBAG

Landschaft und Rekultivierung

Das Gebiet rund um den Lauerzersee mit dem Urmiberg ist landschaftlich äusserst reizvoll und aus diesem Grund als Teil des BLN-Gebietes 1606 «Vierwaldstättersee» besonders schützenswert. Die KIBAG, Betreiberin des Steinbruchs, verpflichtet sich einem landschaftschonenden Abbau sowie sorgfältiger Wiederauffüllung und Rekultivierung des Abbaugebietes.

Die Abbaubewilligung enthält viele Auflagen betreffend schonendem Umgang mit der schützenswerten Landschaft. Während der Weiterabbau in vollem Gange ist, wird im alten Steinbruch mit unverschmutztem Material aufgefüllt und rekultiviert. Spontanvegetation entsteht im Schutz alter Wurzelstöcke. Diese werden zu Waldboden abgebaut und bilden auf natürliche Weise den Start für die Bewaldung.

KIBAG

Arbeitsplatz

Im Steinbruch Zingel und in den nachgelagerten Werken werden rund 20 Mitarbeiter beschäftigt. Zusätzlich sichert der Steinbruchbetrieb eine Vielzahl an Arbeitsplätzen in regionalen Betrieben. Die KIBAG ist im Talboden von Schwyz ein traditionsreiches Unternehmen, das im Steinbruch seit 1902 nachhaltig Arbeitsplätze sichert. Rund 40 Gewerbebetriebe aus dem Kanton Schwyz führen Arbeiten für den Zingel aus.

Der grösste Teil der Abbauarbeiten erfolgt mit grossen Maschinen. Die harte Arbeit im Steinbruch erfordert von den engagierten Mitarbeitern viel Feingefühl bei der Bedienung der grossen Baumaschinen.

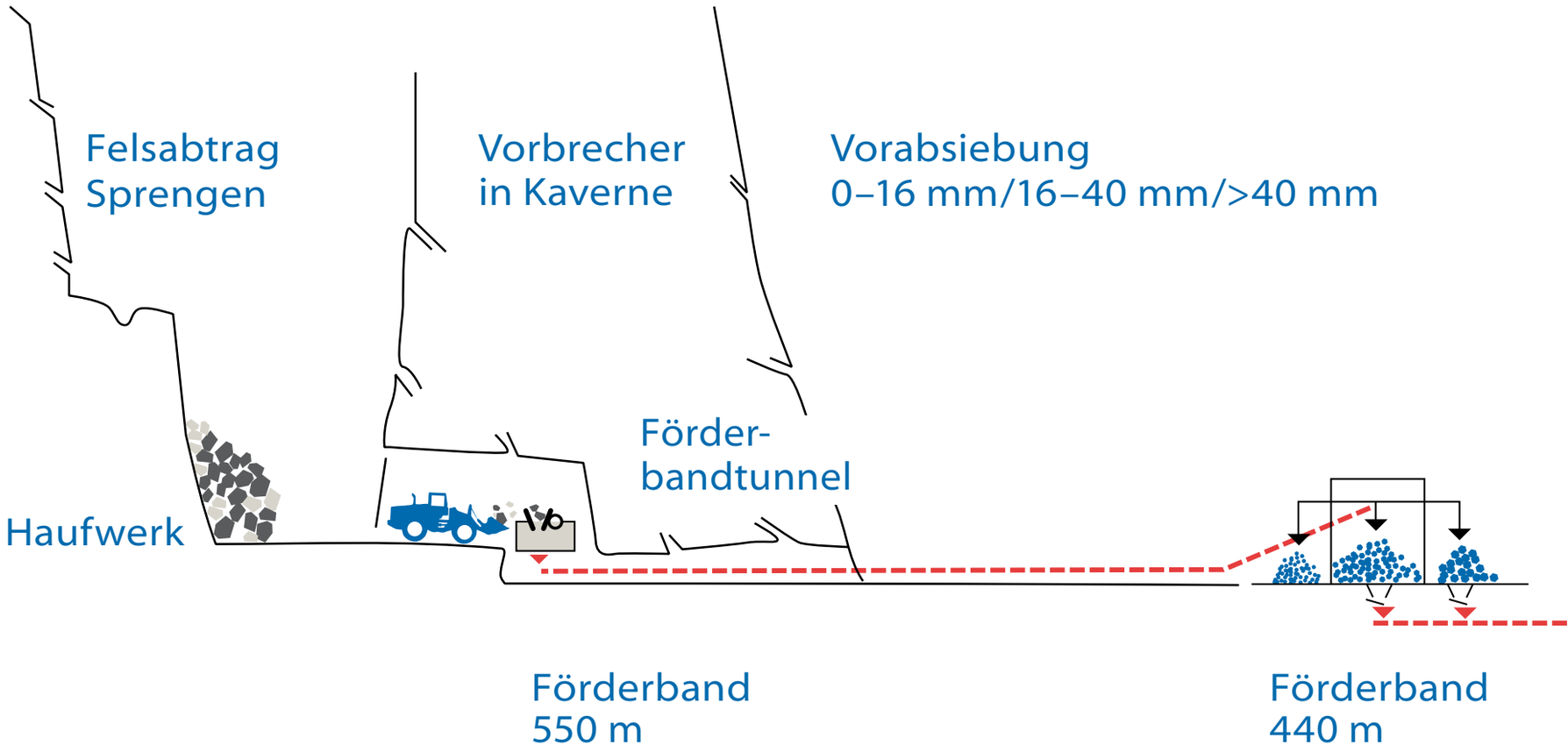
KIBAG
22660

Hartsteingewinnung

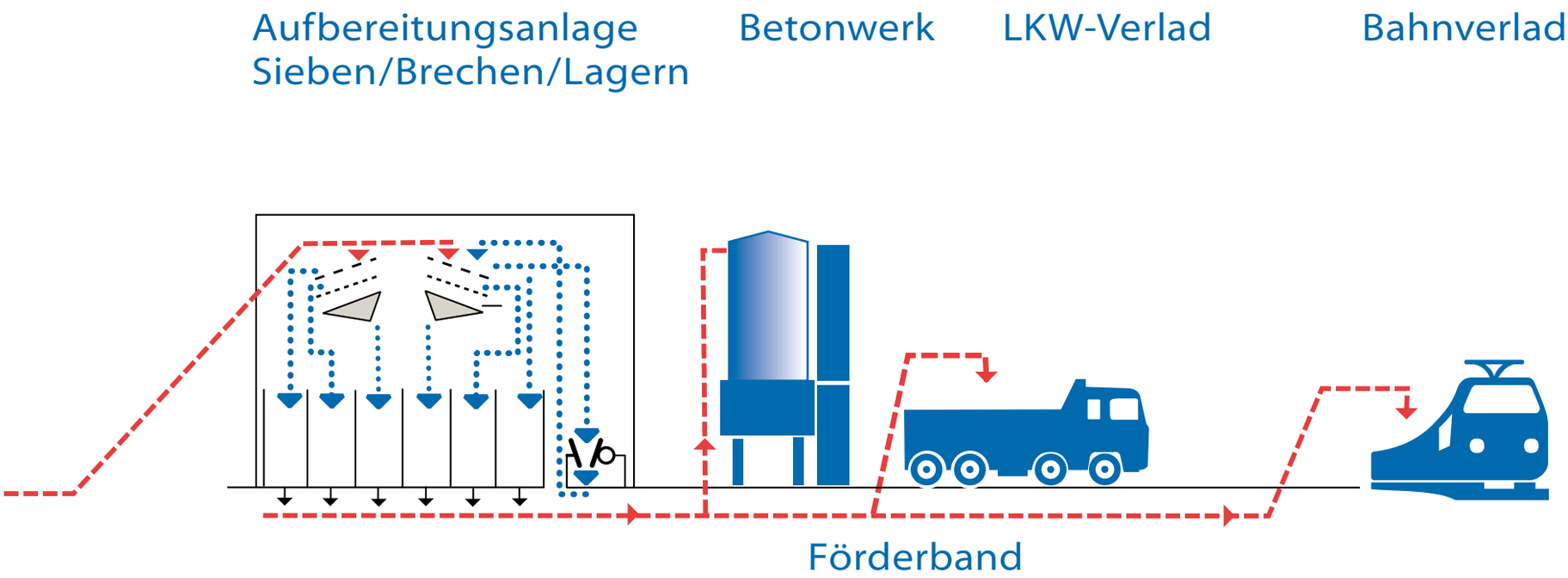
Für den Bau und den Unterhalt der schweizerischen Infrastrukturanlagen werden jährlich rund zwei Millionen Tonnen Hartsteinprodukte benötigt. Davon entfallen rund 600‘000 Tonnen auf hochwertigen Bahnschotter. Dank seiner ausgezeichneten Qualität gehört der Steinbruch Zingel zu den führenden Lieferanten von Bahnschotter und Splitte für Strassenbeläge.

Im Zingel kommen moderne Baumaschinen mit geringem Kraftstoffverbrauch zum Einsatz. Sie verfügen über Russpartikelfilter und werden mit biologisch abbaubarem Hydrauliköl betrieben. Dank Schutzwällen, abgesenkten Installationsflächen und unterirdischen Förderbändern kann eine markante Reduktion der Lärm- und Staubemissionen erreicht werden.

Abbau und Produktion



Der Abbau des Kieselkalkes erfolgt durch Sprengungen. Anschliessend wird das sogenannte Haufwerk im Vorbrecher verkleinert und via Förderbänder direkt zur Aufbereitungsanlage ins Acherli in die Nähe des Bahnhofs Schwyz transportiert.



Die Abbaumenge beträgt 250‘000 – 300‘000 Tonnen pro Jahr und findet Verwendung als Bahnschotter, Hartsplitt für Strassenbaubeläge, Fundationsmaterial, Blocksteine für Bachverbauungen und Mischkiese.

Rhododendron hirsutum

Bewimperte Alpenrose

Die Bewimperte Alpenrose kommt in den Zentralalpen nur stellenweise vor. Sie braucht einen kalkreichen Untergrund, den sie hier im Zingel vorfindet. Mit natürlichem Steinschlag kommt sie aus ihren höher gelegenen Lebensräumen bis in den Steinbruch Zingel hinunter.

Buphthalmum salicifolium

Ochsenauge

Das geschützte Ochsenauge kommt bei uns wild in mageren Trockenwiesen auf kalkigem Untergrund und in trockenen Wäldern im Alpen- und Voralpengebiet vor. Das Ochsenauge wird nicht selten mit Arnika verwechselt. Bei dieser sind die Laubblätter jedoch gegenständig.

Phyllitis scolopendrium

Hirschzunge

Die gesamtschweizerisch geschützte Hirschzunge ist ein immergrüner Farn. Sie trägt den Namen wegen ihrer ganzrandigen, zungenförmigen Blätter. Die Hirschzunge liebt kalkhaltige, schattig-feuchte Schutthänge, unterhalb von Felswänden und ist deshalb im Zingel häufig anzutreffen.

Epipactis atrorubens

Braunrote Stendelwurz oder Strandvanille

Wie alle Orchideen ist auch die Braunrote Stendelwurz geschützt. Als typische Pionierpflanze kann diese Orchideenart Rutschungen, Kalkschutthalden, Strassenböschungen und Abhumusierungen vom Gebirge bis zu den Sanddünen besiedeln. Die Blüten duften, besonders bei warmem Wetter, nach Vanille.

Ptyonoprogne rupestris

Felsenschwalbe

Die Felsenschwalben bauen als Nest eine Schale aus Lehm und Speichel unter überhängenden Felsvorsprüngen, die im Zingel häufig anzutreffen sind. Diese Flugkünstler besiedeln in der Schweiz zunehmend auch die Städte und brüten dort an Brücken und Gebäuden. Sie ernähren sich von Insekten, die sie im Flug erbeuten.

Bubo bubo

Uhu

Der Uhu ist die grösste Eulenart der Erde. Die Flügelspannweite der Weibchen erreicht bis zu 170 cm. Uhus ernähren sich in erster Linie von kleinen bis mittelgroßen Säugern und Vögeln. Zu ihrer Beute zählen in Mitteleuropa vor allem Igel, Ratten, Mäuse, Kaninchen, Feldhasen, Rabenvögel, Tauben und Enten.

Tichodroma muraria

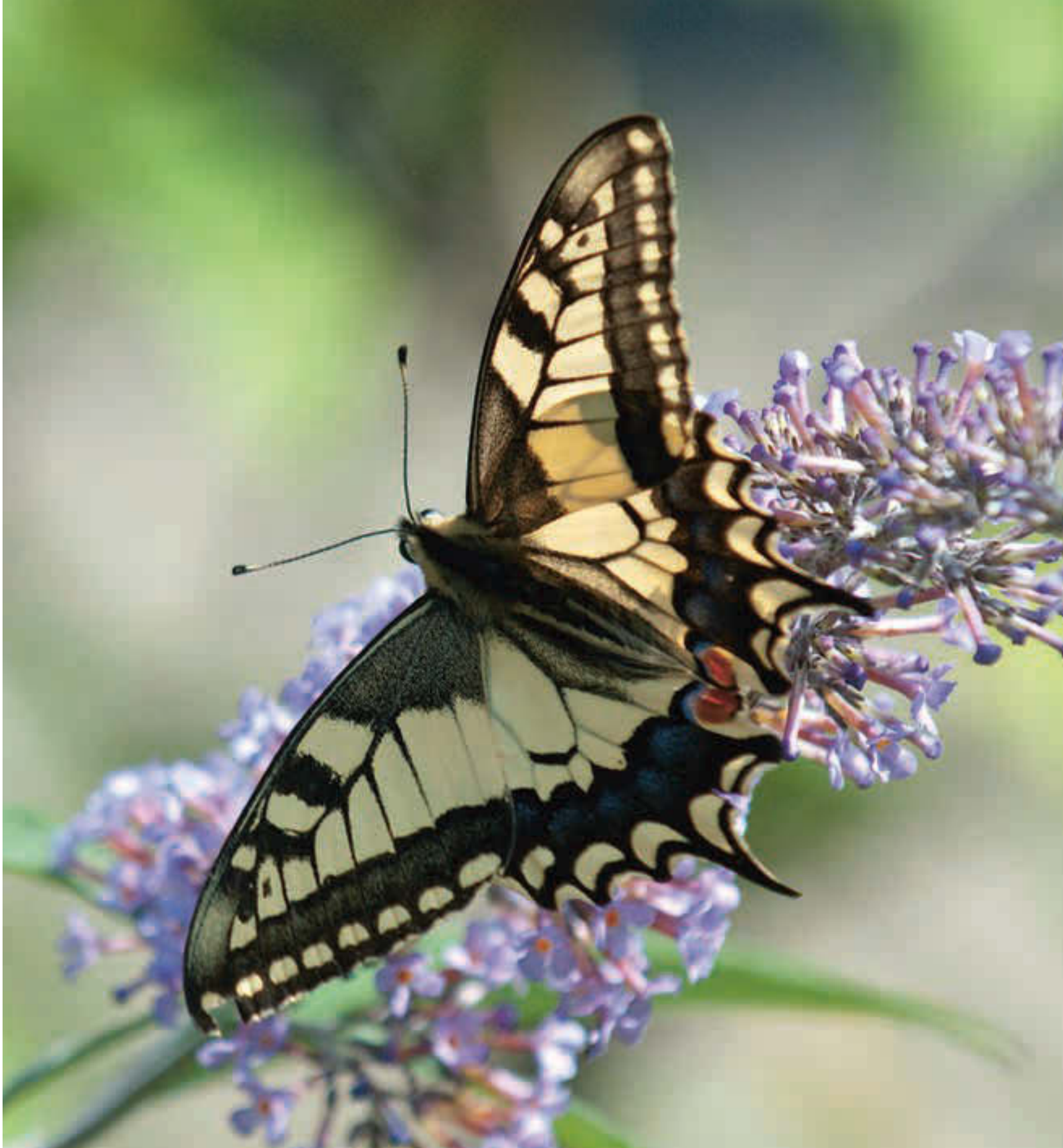
Mauerläufer

Der Mauerläufer fällt vor allem bei der Nahrungssuche auf, wenn er fliegend, hüpfend oder kletternd in den Felsspalten des Steinbruchs nach Insekten sucht. Mit den ausgebreiteten, rot-weiss gefärbten Flügeln erinnert er an einen sehr großen Schmetterling, während er im Sitzen eher einer Maus ähnlich sieht.

Papilio machaon

Schwalbenschwanz

Er gilt als der schönste und mit einer Flügelspannweite von 50 bis 75 Millimetern auch als einer der grössten Tagesfalter in ganz Europa. Seine gelb-schwarz gemusterten Flügel tragen am Hinterende die namensgebende Verlängerung. Der Schwalbenschwanz ist als guter Flieger in verschiedenen Lebensräumen anzutreffen.



Bombina variegata

Gelbbauchunke

Die gesamteuropäisch geschützte Gelbbauchunke ist eine langlebige, wanderfreudige Pionierart. Sie ist auf kleinere, unbewachsene Wasserstellen spezialisiert. Im Steinbruch Zingel wurden Trittsteinbiotope geschaffen, damit wieder ein Gen-Austausch zwischen verschiedenen Populationen im Schwyzer Talkessel möglich wird.

Begleitkommission

Die Abbauarbeiten und auch die Arbeiten für die Wiederauffüllung und Rekultivierung des alten Steinbruchs werden von einer ökologischen Begleitkommission überwacht. Dies ermöglicht es der Gemeinde Schwyz, der Oberallmeindkorporation Schwyz, dem Einwohnerverein Seewen und den örtlichen Umweltschutzorganisationen, aktiv Einfluss zu nehmen auf die Arbeiten im Zingel.

Fotos: Jeannette Meier Kamer, Gabriela Desax, Res Knobel, Pius Kühne u.A.

Weitere Informationen über den Steinbruch Zingel finden Sie im Internet unter **www.kibag.ch** und unter **www.zingel.ch**

KIBAG Kies Seewen AG
Seemattliweg 6
6423 Seewen
Telefon 058 387 14 23
Fax 058 387 14 21

KIBAG. **Aus gutem Grund.**

Steinbruch Zingel – zertifiziert von: STIFTUNG Natur&Wirtschaft

ClimatePartner° klimaneutral Druck | ID: 53151-1608-1007